Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 12

Illustration: "Sind Sie der Kerl, der den Gartenzwerg erfunden hat?!"
Autor: Fischer, Hans

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Volkes Weisheit

Am Geld, im Trunk und im Zorn erkennt man des Menschen Gemüt.

Eines Tages

Rudyard Kipling warnte Studenten in einer Ansprache davor, allzuviel an Geld, Position und Ansehen zu denken: «Eines schönen Tages werden Sie einem Menschen begegnen, dem das alles nichts bedeutet, und dann wird Ihnen klar werden, wie arm Sie sind.»

Teilunsterblichkeit

Nur wenn wir unsere Rechnungen nicht bezahlen, können wir – sagt Wilde – hoffen, im Gedächtnis der Krämer fortzuleben.

Vogelscheuchengesichter

Ein Wort von Gotthelf: Du mein Gott, es gibt sie dick genug, die an ihrem Geldsäckel nichts ertragen mögen und die Gesichter machen wie ertaubete Löwen, wenn man nur von weitem Miene macht, sie um einen Batzen zu bringen, ja die, wie man Bündengschücher (Vogelscheuchen) auf frisch angesäeten Plätzen aufstecket, um die Vögel zu vertreiben, solche Bündengschüchgesichter Tag um Tag machen, damit kein Vogel nicht einmal Miene mache, nach ihrem Geldsäckel zu recken.

Ursache und Wirkung

Das Geld muß – so meinte der Humorist Saphir – auch eine tüchtige Portion Luft enthalten, weil dadurch so manche Menschen aufgeblasen werden.

Nervus rerum

Als ich jung war, erklärt Oscar Wilde, glaubte ich, Geld sei das Wichtigste im Leben. Jetzt, wo ich alt bin, weiß ich, daß es tatsächlich das Wichtigste ist.

Portemonnaie

Ein Portemonnaie, meditierte Robert Walser, stellt Beziehungen her und ändert Ansichten. Was auseinanderlotterte, leimt Geld unglaublich flink zusammen.

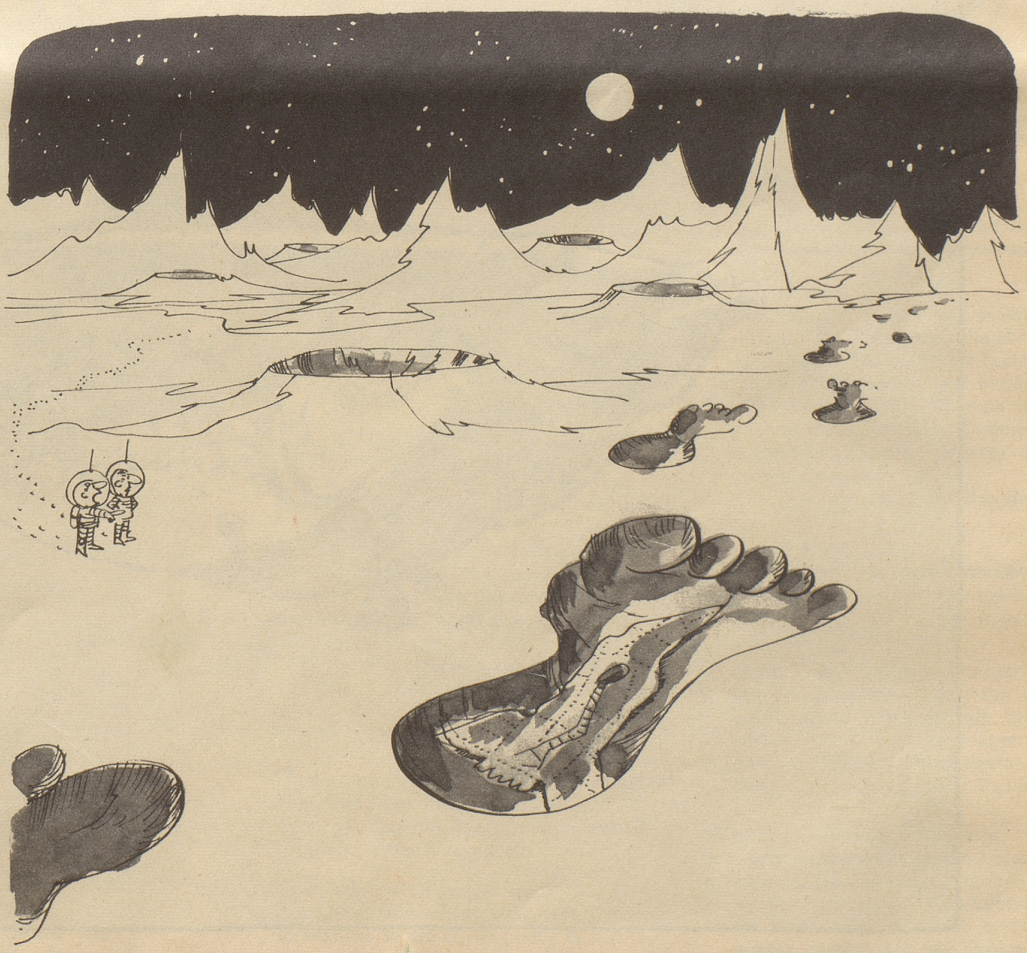
Verpulvern

Die Welt, warnte Karl Kraus, wird sich einmal wundern, daß sie kein Geld mehr hat. So geht's jedem, der es verpulvert.

Faustregel

Sei freundlich zu jedermann, bis du eine Million hast; nachher ist jedermann freundlich zu dir.

«Sind Sie der Kerl, der den Gartenzwerg erfunden hat?!»



«Merkwürdig — ich könnte wetten, daß unsere Rakete vor einer Stunde noch hier stand . . .»